



## Geht die DDR weiter? Jugend diskutiert

### Somewhere - Das Land hinter dem Zaun

Zugänge zur DDR-Geschichte können sehr vielfältig sein. Sollen Jugendliche für die Beschäftigung mit der DDR interessiert werden, muss dies für sie verständlich und alltagsbezogen sein. Dafür bietet sich die Verbindung zwischen den aktuellen Schulinhalten und dem Blick zurück in die Zeit der sozialistischen Diktatur an.

*Die Landeszentrale für politische Bildung und die Stiftung Ettersberg bieten den Schulen Halbtagsseminare zu den folgenden Themen an:*

#### ***Jugendkulturen (15.-19. März 2010)***

Über die Beschäftigung mit ausgewählten Jugendkulturen in der DDR lernen die Schülerinnen und Schüler die begrenzten Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens in einer Diktatur kennen. Mit Hilfe von Archivmaterialien, Tondokumenten, Filmmaterial und Zeitzeugenberichten erarbeiten sie sich historisches Wissen über das Leben von jungen Menschen in der DDR und deren Auseinandersetzung mit den Vertretern des SED-Regimes. Anhand dieses Konfliktes lernen sie zwischen dem Leben in einer Diktatur und dem in einer Demokratie zu unterscheiden. Neben Grundinformationen über die Struktur der DDR können sich die Schülerinnen und Schüler durch dieses Projekt selbstständig eine Meinung bilden, wie es denn war, wenn Jugendliche den Versuch unternahmen, ihre Lebenswelt individuell zu gestalten und frei zu handeln. Anhand verschiedener Subkulturen (Punk, Blues, HipHop) der 1970er und 1980er Jahre zeigen sie sich in Gruppenarbeiten gegenseitig auf, welche Denkmuster und Verhaltensweisen im Arbeiter- und Bauernstaat zu Konflikten mit dem Herrschaftsapparat führen konnten, wie sich aber auch Selbstbehauptung, Kreativität und Eigensinn durchsetzen konnten. Insgesamt bietet das Projekt die Möglichkeit, über das Leben in der SED-Diktatur ins Gespräch zu kommen und kann so einen Beitrag leisten, möglichst authentisch ein Stück DDR-Geschichte zu vermitteln und gleichzeitig zunehmenden Verklärungstendenzen entgegenzuwirken.

#### ***Wirtschaft/Ökonomie (September 2010)***

1989 war die DDR faktisch pleite: alleine um die maroden Industrieanlagen zu sanieren, wäre ein Budget in Höhe von 500 Mrd. Mark vonnöten gewesen. Das entsprach immerhin zwei jährlichen Nationaleinkommen. Alleine diese Zahl zeigt auf, dass die Planwirtschaft abgewirtschaftet hatte und volkseigener Besitz scheinbar wenig gepflegt wurde. Allzu deutlich scheint das Scheitern der Planwirtschaft nach dem Systemumbruch 1989/1990 auf der Hand zu liegen, als dass sich eine tiefgreifende Beschäftigung mit diesem Thema noch lohnen könnte. Allerdings gerät dabei aus dem Blick, auf welcher ökonomischen Basis die

DDR vier Jahrzehnte existieren konnte. Um dieser Frage nachzugehen, muss grundlegend nachgefragt werden, auf welcher sozioökonomischen Fundierung die politische, kulturelle und gesellschaftspolitische Entwicklung in der SBZ/DDR zwischen 1945 bis 1989 stattfand. In diesem speziell auf Jugendliche zugeschnittenen Workshop wird über das Funktionieren der „Sozialistischen Planwirtschaft“ und die Technikentwicklung in den Betrieben als auch über eine für die heutige Gesellschaft zentrale Wertkategorie - das Eigentum - nachgedacht. Eigentum als rechtlich kodierte Norm innerhalb einer Gesellschaft ist dabei außerordentlich gehaltvoll, um politische und wirtschaftliche Aspekte und ihren Zusammenhang komplex und eindringlich darzustellen.

Dazu werden den Schülerinnen und Schülern ausgearbeitete Arbeitsmappen zur Verfügung gestellt, die neben einer allgemeinen Einführung in das Thema Dokumente anbieten, um individuell wählbare Fragestellungen zu bearbeiten. Diese können von einer Beschäftigung mit den philosophischen Grundlagen (z. B. die theoretischen Texte von David Hume und Karl Marx, aber auch die Verfassung der DDR und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland) bis hin zu einzelnen Aspekten der Planwirtschaft reichen. Um einen fassbaren Realitätsbezug herzustellen, werden Fallbeispiele aus den ehemaligen Bezirken Erfurt, Gera und Suhl herangezogen, anhand derer die Problematik aufgezeigt werden kann.

### ***Struktur des Seminars***

Das Halbtagsseminar basiert vorwiegend auf Gruppenarbeit. Nach einem Einführungsreferat von ca. 50 Minuten, welches das zu behandelnde Thema vorstellt, den historischen Kontext der DDR bespricht und die Zielrichtung verabredet, erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler anhand von Dokumenten, Unterlagen, Akten, Filmen etc. Wissen über das jeweilige Thema. Dabei können sie mit den Seminarleitern kommunizieren und eigene Fragestellungen entwickeln. Die selbstständig erarbeiteten Forschungsergebnisse werden am Ende präsentiert, um allen einen umfassenden Überblick zu gewährleisten.

Das Seminar vertieft bereits vorhandenes Schulwissen und gleicht überliefertes Wissen über die DDR mit der tatsächlichen Realität ab. Die Schülerinnen und Schüler sollen angeregt werden, sich selbst auf die Suche nach ihrer und unserer Geschichte zu machen.

„Nur wer die unheilvolle Gestalt der Diktatur kennt und sich mit ihr auseinandergesetzt hat, vermag den Wert von Freiheit und Demokratie zu erkennen und sich bewusst für sie zu entscheiden. Unsere heutige Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sondern ist hart erkämpft worden. Wir dürfen das niemals vergessen.“ (Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Geschichte)

Seminarleiter:

**Leonard Schmieding**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Lehrereinheit Geschichtsdidaktik des Historischen Seminars der Universität Leipzig, Forschungsschwerpunkt: Jugendkulturen (Hip-Hop) in der DDR

**Ulrike Schulz**

Universität Bielefeld

Forschungsschwerpunkt: Unternehmensgeschichte, promoviert über "Die Geschichte der Firma 'Simson'/Suhl, 1856 - 1993"

**Dr. Peter Wurschi**

Stiftung Ettersberg

Forschungsschwerpunkte: Transformationsforschung, Jugendkulturen in der DDR

Die Seminare sind kostenfrei.

Sollten Sie an unserem Angebot interessiert sein, bitten wir Sie sich bei uns zu melden:

Landeszentrale für politische Bildung Thüringen

Regierungsstraße 73

99084 Erfurt

Tel.: 0361-3792730

Fax.:0361-3792702

[beate.dittmar@tsk.thueringen.de](mailto:beate.dittmar@tsk.thueringen.de)